

# ALTERNATIVE

Nr. 49 / 25. März 2015

## Fremdvergabe = Lohndumping + Spaltung

2014 stieg der Daimler-Umsatz um 10 %. Der Jahresgewinn schnellte sogar um 25 % in die Höhe – auf 10 Milliarden Euro. Wir Kollegen waren wieder fleißig, aber die Vorstände und Großaktionäre sahen ab - allen voran Zetsche mit 8,36 Millionen Euro.

„Wir feuern aus allen Rohren“, so Zetsche. Was tun, wenn gefeuert wird? Reißaus nehmen? In Deckung gehen? Kugelsichere Westen anlegen?

Fakt ist: Ein Mittel zur Profitmaximierung sehen Zetsche und Co. darin, immer mehr Bereiche – und damit Arbeitsplätze – auszulagern. So werden Löhne gedrückt und Tarifverträge unterlaufen.

Früher beschäftigte Daimler noch eigene Köche, Klempner, Pförtner, Staplerfahrer, Reinigungs-

kräfte. Heute übernehmen Grohmann Logistik GmbH, Formel K GmbH, WISAG Sicherheit & Service GmbH, Rehnus Logistics und und und bei uns diese Aufgaben. Viele von ihnen beschäftigen Zeitarbeiter.

In Bremen droht Fremdvergabe in



der Produktion. In verschiedenen Werken sollen künftig Achsen und Getriebe nicht mehr bei Daimler hergestellt werden.

Das sind Angriffe auf uns alle. Denn Billigjobs im Werk erhöhen den Druck auf die Stammebeleg-

schaft, ebenfalls billiger zu werden. Gleichzeitig nimmt der Arbeitsumfang zu.

Wir fragen: Was passiert bei der Logistik, was wird aus der Instandhaltung?

Weiteres Outsourcing muss verhindert werden. Außerdem muss der Betriebsrat sich dafür einsetzen, dass nicht nur Komponenten zu uns kommen, sondern zum Beispiel auch der M254 ZK oder die Montage (bei anständigen Arbeitsbedingungen).

Und noch was: Abgesehen davon, dass viele Werkvertrags-Beschäftigte weniger bekommen, wird ihnen – wie den 100-prozentigen Tochterfirmen - auch die Ergebnisbeteiligung vorenthalten.

**Wer auf Daimler-Gelände arbeitet, muss auch Daimler-Lohn bekommen**

### Allein machen sie dich ein

*Kommentar von Waldemar Derda*

Unsere „Alternative“-Gruppe arbeitet mit der „Alternative“ Stuttgart-Untertürkheim und weiteren Gruppen in Kassel, Bremen, Hamburg und an anderen Standorten zusammen.

In Stuttgart-Untertürkheim konnten erst kürzlich über 200 Feststellungen durchgesetzt werden.

In Bremen wurde mehrfach gegen Fremdvergabe und Lohndumping gestreikt. Nachdem über tausend Kollegen der Nachtschicht im Dezember ihren Protest gegen den Kurs der Werkleitung zum Ausdruck

brachten, kassierten 761 Beschäftigte eine Abmahnung (siehe Seite 4). Wir erwarten, dass die IG Metall bundesweit die Bremer gegen diese Schikane aktiv unterstützt – einschließlich unseres Vertrauenskörpers in Marienfelde!

Über die Daimler-Koordination tauschen wir uns zwischen den Werken aus. In diesem Monat veröffentlichen wir gemeinsam eine Broschüre.

Aber wir wollen nicht nur reden, sondern auch was tun. Gemeinsame werksübergreifende Solidarität und Gegenwehr ist jetzt das Gebot der Stunde. Damit fangen wir über die Daimler-Koordination an.

N e b e n konkreten gemeinsamen Projekten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen

planen wir unmittelbar, die Missstände bei Daimler öffentlich anzuprangern. Monat für Monat machen wir mit standortübergreifenden Aktionen auf die Folgen der Profitgier aufmerksam. Jetzt im März sind wir nicht nur in Berlin unter dem Slogan „Fremdvergabe = Lohndumping + Spaltung“ aktiv, sondern auch in Kassel und anderswo.



# Out- und Insourcing im Bau 24 und 2

Nach dem Beschluss der E3-Leiter Herr Kilian und Herr Eisenbart sollen zum 1. April alle Logistiktätigkeiten der Hallen durch Logistik-Dienstleister und die Versandräume durch die Produktion selbst übernommen werden.

Anfragen auf Einsicht in diese Unterlagen an die AW blieben bislang unbeantwortet.

Wir meinen, dass es sich hierbei um eine weitere Arbeitsverdichtung handelt. Deshalb stellten wir hierzu am 3. März

einen Antrag auf Ergänzung der Tagesordnung für die BR-Sitzung am 5. März: Darin wird der Betriebsrat aufgefordert, beim Arbeitgeber auf zusätzliches Personal zu drängen.

Dieser wurde dann aber nicht auf die Tagesordnung gestellt



und die BR-Mehrheit stimmte gegen die Aufnahme unseres Antrags. Die Art und Weise spricht für sich ...

Unsere BR-Vorsitzende Ute Hass sollte den betroffenen Kollegen mal erklären, warum sie das Thema nicht behandeln wollte.

Weiter ist festzustellen, dass das Gesetz für diese Arbeitsumgestaltung eine Anpassung der bestehenden Gefährdungsbeurteilungen voraussetzt. Da unsere Sicherheitsfachkräfte über das weitere Vorgehen zu

den seit 2013 geforderten fehlenden „psychische Belastungen“ am 28. April entscheiden wollen, kann die Anforderung aber nicht eingehalten werden.

An dieser Stelle möchte ich an unsere Stellungsnahme „Die Betriebsräte der Alternative infor-

mieren...“ vom 5. März verweisen.

**Vor diesem Hintergrund fordern wir den Arbeitgeber auf, die Veränderungen bis dahin zu stoppen.**

**Andernfalls sehen wir uns nunmehr gezwungen, uns an das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin (LAGetSi) zur Unterstützung zu wenden.**



Matthias Bender

## IGM-Tarifrunde: Es wäre mehr drin gewesen

**Die Löhne in der Metallindustrie steigen um 3,4 %. Trotzdem haben wir nicht mal 3,4 % mehr. Warum?**

Es stimmt schon: Ab dem 1. April steigen die Löhne um 3,4 %. Die Laufzeit beträgt 12 Monate. Was aber gern unter den Tisch fällt: Der Abschluss gilt schon vom 1. Januar an. Das sind dann 15 Monate. Und 3,4 % auf 15 Monate macht genau 2,72 % auf 12 Monate (3,4 geteilt durch 15 und multipliziert mit 12).

Dazu kommt als „Trostpflaster“ eine Einmalzahlung von 150 Euro für die ersten 3 Monate. Eine Einmalzahlung ist aber nicht viel wert. Weil sie eben nicht in das Lohnniveau für die nächsten Jahre eingeht. Rentenwirksam ist sie ebenfalls nicht.

Zu alledem ist von einer für Europa angestrebten Preissteigerung von 1,9 % auszugehen. Wenn man die von der Lohn-

erhöhung um 2,72 % abzieht, landen wir bei mickrigen 0,8 % mehr.

0,8 % mehr für uns – bei 25 % mehr Gewinn für Daimler.

Hätten die IG-Metall-Spitze nicht nur Warnstreiks, sondern auch einen Streik mit betriebsübergreifenden Aktionen vor-



bereitet, hätten wir sicher mehr rausholen können.

**Werde aktiv in der IG Metall, misch dich ein**

Es gibt gute Gründe, unzufrie-

den mit der IG Metall zu sein. Trotzdem beziehungsweise gerade deshalb sollte man Mitglied der IG Metall bleiben – oder, wenn noch nicht geschehen, in die Gewerkschaft eintreten!

Damit sich etwas ändert, reicht es aber nicht, Mitglied zu sein. Wichtig ist es, sich aktiv an den

Vertrauensleute-Strukturen im Werk zu beteiligen, mitzureden, sich einzumischen – um mit dafür zu sorgen, dass sowohl bei uns hier in Marienfelde als auch bundesweit künftig mehr läuft.

# Mehrarbeit? Mehr Personal!

**6. Nacht? Mehrarbeit? Dadurch gewinnen die Arbeitgeber immer mehr an Oberwasser. Dann haben wir bald wieder den Samstag als Regelarbeitstag.**

Ich persönlich kenne das noch und ich kann mir nicht vorstellen, dass das jemand von uns gefallen würde.

Denkt immer daran, dass eure Kinder und eure Familie wichtiger sind als das Geld, das ihr für solche Aktionen bekommt.

Werdet ihr krank, dann bekommt ihr noch einen Tritt in den Arsch und gelästert wird dann auch noch. Dann hört ihr Sprüche wie „Schaut hin, erst 6 Tage arbeiten, und was ist jetzt, kaputtma-



Lutz Berger

locht, selber schuld.“

Man kann nur davor warnen. Wir als Betriebsräte sollten darauf achten, dass mehr

Personal in die Fabrik kommt, dann haben wir alle etwas davon und ihr bleibt fit.

- **Nein zu weiteren Wochenend-Modellen**
- **Für die Festeinstellung aller Leiharbeiter und Werkvertragsbeschäftigten**
- **Der Betriebsrat muss Druck machen und Aktionen für Neueinstellungen organisieren und nicht hinter verschlossenen Türen Kuhhandel treiben**

## Nur ein Rechenfehler?

**Eigentlich ist der Vertrauenskörper die Summe aller Ansprechpartner für die Beschäftigten in einem Betrieb. Dazu zählen Vertrauensleute, IG-Metall-Betriebsräte, Jugend- und Azubivertreter sowie die Vertrauensleute der Schwerbehinderten.**

In unserem Betrieb hat sich dann wohl ein Rechenfehler eingeschlichen. Denn von dieser Summe zieht die VK-Leitung einfach 3 unbequeme Personen ab. Nämlich die IG-Metall-Betriebsräte der „Alternative“. Diese wurden von einem Teil unserer Belegschaft gewählt und ihnen damit das Vertrauen ausgesprochen.

Laut Betriebsverfassungsgesetz sind Betriebsratsmitglieder, die Mitglied einer Gewerkschaft sind, als solche durch das Koalitionsrecht geschützt. Sie dürfen gleichermaßen wie andere Arbeitnehmer an der Arbeit ihrer Gewerkschaft im Betrieb teilnehmen, also insbesondere auch als Vertrauensleute tätig sein.

Wiederholt haben wir Patrick Hesse und Michael Rahmel darauf aufmerksam gemacht, aber keine Antwort bekommen. Wir sind weiterhin mit Vorwürfen und Ausgrenzung konfrontiert.

Und was macht eigentlich unser Ortsvorstand? Laut IG-Metall-Satzung hat der Ortsvorstand zur Unterstützung der gewerkschaftlichen Arbeit in den

Betrieben, zur Beratung der Mitgliedschaft und im Hinblick auf die Verwirklichung der Aufgaben und Ziele der IG Metall nach den Richtlinien des Vorstandes Vertrauenskörper zu bilden und ein entsprechendes Tätigwerden der Vertrauensleute sicherzustellen.

Mit mehreren Schreiben haben wir Klaus Abel und den Ortsvorstand aufgefordert, unsere gewählten „Alternative“-Betriebsräte endlich als Vertrauensleute zu bestätigen. Aber dem Ortsvorstand waren unsere Schreiben nicht mal eine Antwort wert. Dafür hören wir zwischen Tür und Angel so was wie: „Wenn der VK ja sagt, dann vielleicht.“ Oder: „Wir als VK-Leitung würden ja, aber der Ortsvorstand wird es ablehnen.“

Wir werden weiter dran bleiben und dafür kämpfen: auf betrieblicher und gewerkschaftlicher Ebene die Interessen aller Kollegen uneingeschränkt gegen die Profitgier der Unternehmer durchsetzen zu können.

**Wie manche schon mitgekriegt haben, haben wir hierzu eine Unterschriftensammlung begonnen.** Mit eurer Unterstützung wollen wir den Ersten Bevollmächtigten der IG-Metall-Verwaltungsstelle Berlin, Klaus Abel erneut dazu auffordern, Waldemar Derda, Matthias Bender und Lutz Berger als Vertrauensleute der IG Metall zu bestätigen.



**Die „Alternative“- Betriebsräte sind jederzeit für Euch da:**

**Waldemar Derda:  
0151 – 58 61 68 06**

**Matthias Bender:  
0176 – 30 91 93 88**

**Lutz Berger:  
0176 – 30 90 24 90**

# Ick hab' da mal 'ne Frage?!

## Was ist, wenn ich eine Schutzbrille oder orthopädische Schuhe brauche?

Die Schutzbrille, genauer gesagt die Korrektionsschutzbrille, wird beim Meister beantragt. Oder besser gesagt: Der Meister füllt den entsprechenden Antrag aus. Damit geht man zum genannten Daimler-Vertrags-Optiker in der Marienfelder Allee. Mit den Schuhen läuft das ähnlich: einen Antrag bei Thomas Weller im Bau 2 im 2. OG abholen, der macht dann alles soweit fertig, damit dann zum Orthopäden, der ebenfalls vorgegeben ist.

Beide Dinge sind während der Arbeitszeit zu erledigen. Die persönliche Schutzausrüstung – darunter zählt auch die Korrektionsschutzbrille – ist grundsätzlich vom Arbeitgeber bereitzustellen. Das heißt, er muss geeignete PSA auswählen, beschaffen, warten und, falls erforderlich, instandhalten oder ersetzen. Die Kosten für all diese Maßnahmen muss der Arbeitgeber tragen und darf sie nicht den Beschäftigten auferlegen (siehe § 3 (3), Arbeitsschutzgesetz).

Vor diesem Hintergrund ist auch die vollumfängliche Zeit – sprich auch die Wegezeit – für die Beschaffung einer Korrektionsschutzbrille gutzuschreiben.



## Händweg vom Streikrecht!

Am 21./22. Mai 2015 soll das „Tarifeinheitsgesetz“ in 2. und 3. Lesung im Bundestag beraten und verabschiedet werden.

Das Gesetz beinhaltet, dass in einem Betrieb nur die Gewerkschaft mit den meisten Mitgliedern Tarifverhandlungen führen darf. Ist ein Tarifvertrag erstmal abgeschlossen, wird die Gewerkschaft mit der geringeren Anzahl an Mitgliedern im Betrieb nicht mehr streiken können. Dabei muss das Recht auf Streik für alle abhängig Beschäftigten gleichermaßen gelten.



Demonstration am 18. April um 13<sup>00</sup> Uhr in Frankfurt/Main  
[www.streikrecht-verteidigen.org](http://www.streikrecht-verteidigen.org)

## 761 Abmahnungen in Bremen müssen weg

Die Bremer Daimler-Belegschaft wehrt sich seit längerem gegen Leiharbeit, Ausgliederungen und prekäre Beschäftigungsverhältnisse.

In der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 2014 nahmen 1.300 Kollegen an einer Informationsveranstaltung zu Fremdvergabe teil. Danach protestierten sie spontan gegen die geplanten Maßnahmen und nahmen ihre Arbeit nicht wieder auf.

Zwischen Weihnachten und Neujahr wurde die Hälfte der Nachtschicht mit Abmahnungen überzogen.

- **Rücknahme aller Abmahnungen**
- **Für das Recht der Kollegen auf Information und Gegenwehr**
- **Für eine Kampagne der IG Metall in Solidarität mit den Bremer Kollegen – und gegen Fremdvergabe**

## Interesse an der „Alternative“?

Wir treffen uns alle zwei Wochen. Jeder Interessierte, jeder Mitstreiter ist willkommen! Einfach bei den „Alternative“-Betriebsräten nachfragen. Für Telefonnummern siehe Seite 3.